

Neue Reisepässe: Eine teure Sache

In der EU und damit auch in Österreich werden neue Reisepässe eingeführt, die den Vorgaben der EU-Terrorbekämpfer genügen müssen. Zuerst hieß es, dass die neuen Pässe schon im Oktober 2005 kommen würden. Jetzt hat man diesen Schritt auf Frühjahr 2006 verschoben.

Für die Bevölkerung bedeuten die neuen „Hochsicherheitspässe“ eine zusätzliche – auch finanzielle – Belastung. Auch Bedienstete der Stadt Graz im Service-Center befürchten Probleme.

Es fängt mit den sogenannten biometrischen Merkmalen an: Die neuen Pässe sollen ab 2006 ein digitales Foto enthalten. Jeder Pass wird mit einem Chip ausgestattet, auf dem ein digitales Bild gespeichert ist. Dieses wird dann bei der Passkontrolle mit den Gesichtszügen des Einreisenden abgeglichen.

Der Pass wird weiterhin im Servicecenter beantragt, wo das mitgebrachte analoge Passbild eingescannt wird. Dann werden die Daten an die Staatsdruckerei weitergeleitet, wo der in den Pass integrierte Chip „geladen“ wird, ehe er per Post zugestellt wird.

Dasselbe gilt bei alten Pässen, die „nachgerüstet“ werden sollen. Die Herstellung der Pässe dauert damit auf alle Fälle länger. Die Staatsdruckerei gibt an, dass die Verzögerung nur fünf Tage ausmachen wird.

Auf alle Fälle werden die neuen Reisepässe teurer. Derzeit sind zwei Varianten im Gespräch. Man überlegt, die Kosten für den Reisepass mit 69 Euro zwar gleich zu lassen, die Laufzeit der Reisepässe aber von 10 auf 5 Jahre zu verkürzen. Außerdem dürfen – von den USA vorgegeben – künftig keine Kinder mehr in den Reisepass eingetragen werden.

Wenn man einem Bericht der Tageszeitung „Die Presse“ vom 2. September 2005 glauben kann, überlegt man im Innenministerium als zweite Variante, die Gel-

tungsdauer bei 10 Jahren zu belassen, die Kosten für den Reisepass aber deutlich zu erhöhen.

Damit nicht genug: Ab 2008 soll jeder Reisepass mit einem zusätzlichen Merkmal ausgestattet werden. Wahrscheinlich wird das ein elektronischer Fingerabdruck sein.

Ab Oktober 2006 ist die visafreie Einreise in die USA nur mehr für BesitzerInnen der neuen Reisepässe möglich.



Was auf der Strecke bleibt

Bei den neuen Reisepässen fallen zwei Interessen zusammen: Die USA und die Regierungen der EU-Staaten meinen, dass High-Tech-Pässe möglichen Terroristen das Leben schwerer machen werden. Und unsere Regierung sieht die Möglichkeit, bei den BürgerInnen kräftiger abzukassieren als bisher.

Auf der Strecke bleiben Kundenfreundlichkeit und Bürgernähe. Die Zentralisierung bei der Ausstellung der Reisepässe wird dazu führen, dass auch kleine Software-Probleme zu großen Verzögerungen führen. Die Ausgabe der Dokumente mit der Post ist ein Unsicherheitsfaktor, den man in Kauf nimmt. Die Bürger müssen mehr dafür zahlen, damit immer mehr in zentralen Dateien erfasst werden.

Bitte vormerken:

Einladung zur Podiumsdiskussion

Die tiefe Krise der EU!

Wohin steuert Europa, wohin Österreich?

Darüber diskutieren die EU-Abgeordneten
Sahra Wagenknecht (Die Linke.PDS),
Jörg Leichtfried (SPÖ),
Hans-Peter Martin (parteilos),
Diskussionsleitung: Stadtrat Ernest Kaltenegger



Kleiner Kammersaal, Strauchergasse 32, 8020 Graz

Freitag, 30. September 2005

Beginn: 19 Uhr • Ende: 22 Uhr